

sich alle Mitglieder des Kollektivs verantwortlich. Ausgehend von dem hier Dargelegten, hat sich die Betriebsparteileitung in einer Leitungssitzung mit dem Problem des Kampfes um die Entfaltung einer breiten Lernbewegung beschäftigt und dabei festgelegt:

a) Für das Jahr 1960/61 ist ein konkreter Qualifizierungsplan von der Betriebsakademie auszuarbeiten, der u. a. die Erlernung des zweiten Berufes, die weitere Qualifizierung der mittleren Kader, die Schulung der Mitarbeiter der Materialversorgung und des Absatzes, die Weiterbildung der technisch-wissenschaftlichen Intelligenz durch eine Vielzahl von Vortragsreihen beinhaltet.

b) Weiterhin sind in viel stärkerem Maße als bisher die Brigaden, die um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ kämpfen, für die Durchsetzung der Qualifizierungsmaßnahmen einzubeziehen. Deshalb arbeitet jede Brigade

ihren Siebenjahrplan des Lernens aus. In den Brigaden sind die Probleme der Qualifizierung an Hand der Grundfragen unserer Politik zu klären, und zwar nicht formal, sondern tiefgründig und prinzipiell an Beispielen.

c) Vor den APO-Leitungen und AG-Leitungen ist in stärkerem Maße als bisher, und zwar regelmäßig monatlich einmal, zur Qualifizierung im Bereich Stellung zu nehmen, wobei der Schwerpunkt auf die Erziehung der Genossen und Kollegen zu legen ist.

Nur so sind wir in der Lage, die an uns gestellten Aufgaben zu erfüllen, denn die Lösung der Aufgaben des Siebenjahrplanes erfordert eine allgemeine Erhöhung der beruflichen Qualifikation und der Allgemeinbildung der Werktätigen.

Rudi Veckenstedt  
Stellv. Parteisekretär im VEB Zementanlagen-  
bau Dessau

## Schulparteiorganisation unterstützt FDJ-Arbeit

In den Thesen „Über die sozialistische Umgestaltung des Schulwesens in der DDR“, die vom 4. Plenum des ZK beschlossen wurden, heißt es: „Die Parteiorganisationen an den Oberschulen sowie Berufsschulen sollten den FDJ-Grundeinheiten helfen, die gesellschaftliche Aktivität der Jugendlichen zu fördern.“ Ausgehend von dieser Forderung, unterstützt die Parteiorganisation der Käthe-Kollwitz-Schule (erweiterte Oberschule) Berlin die FDJ in ihrer Arbeit.

Der bedeutendste Erfolg der gemeinsamen Bemühungen ist die Entwicklung einer sozialistischen Lernmoral und Arbeitsweise der Schüler. Sie wird in der Verpflichtung fast aller Klassengruppen zu ehrlichem Lernen ohne Abschreiben und Vorsagen sowie in kollektiven Arbeitsmethoden sichtbar und hat zur Sen-

kung der Zahl der Sitzbleiber auf den bisher niedrigsten Stand (unter zwei Prozent) geführt.

Erst kürzlich bezeichnete Genosse Kurt Hager auf der gemeinsamen 6. Tagung des Zentralrates der FDJ und der 16. Tagung der Zentralleitung der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“<sup>(1)</sup> den Kampf um gutes Lernen als die erste Aufgabe jeder Pionier- und FDJ-Schulgruppe. Dieser Beitrag soll zeigen, wie unsere Schulparteiorganisation der FDJ in ihrem Kampf um dieses Ziel geholfen hat.

Die Verpflichtungsbewegung, die sich ehrliches Lernen zum Ziel setzt, entstand in einer 10. Klasse. Angeregt durch die 2. Tagung des Zentralrats der FDJ, beschloß die FDJ-Klassengruppe, nicht  
i) Siehe „Junge Welt“ Nr. 146/60